

# um Gemeinderatssitz bangen



Foto: Patric Spahni

«Es wird kein Spaziergang. Wir müssen uns alle erdenkliche Mühe geben.» Zentral werde etwa sein, ob sich allenfalls die BDP anschliesse oder ob es

zumindest zu einer Listenverbindung komme. Die Unterstützung für Hädener innerhalb der FDM ist dagegen Formsache und wurde schon letzten Herbst von den

einzelnen Parteipräsidenten des Bündnisses in Aussicht gestellt. So sagt denn auch der Bauvorsteher: «Im Vordergrund steht eine gemeinsame FDM-Liste.»

Eine der entscheidenden Fragen ist also, was die BDP macht. Sie musste bei den Grossratswahlen nochmals Federn lassen. Der Wähleranteil in der Stadt Thun sank von 10,4 auf 8,2 Prozent. Peter Aegerter etwa, 2014 Gemeinderatskandidat, machte in Thun noch 730 Stimmen. Bei den letzten Grossratswahlen waren es 1160. «Er hat massiv weniger Aufwand betrieben als etwa die FDP», sagt BDP-Präsident Mike Müller. Wagt die BDP trotzdem nochmals den Alleingang? Geht sie mit der FDM oder der FDP zusammen? Müller kann dazu wie auch zu möglichen Kandidatenamen noch nichts sagen: «Wir hatten die Gespräche auf die Zeit nach den Grossratswahlen verschoben. Jetzt geht die grosse Auslegeordnung los.» Ziel sei es, die bürgerliche Mehrheit im Gemeinderat zu halten.

### «Klares Zeichen für die FDP»

«Hoch zufrieden» mit dem Wahlsonntag ist Zeno Supersaxo, Präsident der FDP Thun. Neben Carlos Reinhard hat auch Peter Dütschler (neu) den Sprung in

### «Tiefenentspannt darf man nie sein, man muss immer kämpfen!»

Philipp Deriaz, SVP

den Grossen Rat geschafft. «Die Wähler haben ein klares Zeichen gesetzt», sagt Supersaxo. Dass es für Dütschler gereicht habe, hänge sicher damit zusammen, dass er in der Region sehr bekannt und bestens vernetzt sei. Beim Wähleranteil steht die FDP in Thun mit 8,8 Prozent einen knappen Prozentpunkt besser da als bei den Kantonswahlen 2014. Ist Grossrat Carlos Reinhard damit als Thuner Gemeinderatskandidat gesetzt? Supersaxo lässt sich nicht in die Karten blicken: «Unsere möglichen Kandidaten halten sich noch bedeckt. Es sind

weiterhin diverse Szenarien denkbar.» Dasselbe gelte auch bezüglich allfälliger Listenverbindungen. Auf Ebene Kantonswahlen spannte die FDP in Thun mit der BDP zusammen, im Stadtrat besteht indes eine gemeinsame Fraktion mit der SVP. Man wolle nun «zeitnah Gespräche mit allen Partnern führen» und noch vor den Sommerferien über das weitere Vorgehen informieren.

### SVP nicht tiefenentspannt

Bleibt die SVP, die beim Wähleranteil in der Stadt Thun einen Rückgang von 26,8 auf 24,3 Prozent hinnehmen musste. Sieht sie sich nach dem Erstarken von SP und Grünen in Thun bald mit einer links-grünen Regierungsmehrheit konfrontiert? «Die Grossratswahlen sind immer ein Gradmesser – aber das glaube ich weniger», sagt Präsident Philipp Deriaz. Er weist auf die tiefe Stimmbeteiligung hin. «Ich gehe davon aus, dass sie bei den Gemeinderatswahlen sehr viel höher sein wird, das kann einen Einfluss haben.» Stadtpräsident Raphael Lanz und Gemeinderat Roman Gimmel schnitten bei den Grossratswahlen gut bis herausragend ab – ist Deriaz deswegen tiefenentspannt, was die beiden SVP-Gemeinderatssitze betrifft? «Tiefenentspannt darf man nie sein, man muss immer kämpfen!», antwortet er. Aber das Resultat mache natürlich zuversichtlich – insbesondere, was Stapi Lanz anbetrifft: «Der Wähleranteil geht zurück, aber er legt nochmals zu – das ist bemerkenswert.» Auch Deriaz lässt sich in Sachen Listenverbindungen nicht auf die Äste hinaus. «Für uns war der Stichtag die Grossratswahl.» Jetzt folge eine Analyse. Und: Die SVP sei für alle Gespräche offen – «entscheidend ist, dass wir im Gemeinderat und im Stadtrat eine solide bürgerliche Mehrheit erreichen.»

Die Karten im Hinblick auf die Thuner Wahlen im November werden also jetzt gemischt – getreu dem eingangs erwähnten Motto: Nach der Wahl ist vor der Wahl. Michael Gurtner Gabriel Berger

## Aufgefallen

### PETER DÜTSCHLER «Manchmal muss man Glück haben»



Peter Dütschler (FDP) Foto: PD

Eine grosse Überraschung erlebte Ingenieurgeometer Peter Dütschler aus Hünibach: Mit 2229 Stimmen ergatterte der FDP-Politiker den Platz des zurücktretenden Samuel Graber (SVP). «Manchmal muss man einfach Glück haben», sagt Dütschler nach seinem Sieg. «Ich bin seit 20 Jahren in der FDP, und zum ersten Mal hatten wir wieder eine rundum erfreute Wahlfeier.» Gründe für seine Wahl gibt es laut Dütschler viele. Neben einem Quäntchen Glück und einem guten Team sei Peter Dütschler auch seine Bekanntheit in der Region zugutegekommen. «Man kennt mich durch mein beharrliches Brückenbauen. Wenn ich etwas begonnen habe, bleibe ich mit viel Ausdauer dran», sagt der Politiker. «Offenbar habe ich mich durch mein jahrelanges Engagement und meine Hartnäckigkeit bemerkbar gemacht.» Für seine Zeit im Grossen Rat hat Peter Dütschler bereits einige Ziele in den Bereichen Energie und Mobilität vor Augen. «Ich möchte weg von der Erdölabhängigkeit und die dezentrale Energieversorgung stärken», sagt er. «Eigentlich sollte man nirgends neue Ziegeldächer bauen in der Region Thun und dem Berner Oberland, sondern konsequent die Möglichkeiten für Solardächer nutzen und es braucht sichere Velorouten und Penderstrecken um die Strassen zu entlasten.» Um diese Ziele zu erreichen, tritt Dütschler beruflich kürzer. *iek*

### RAPHAEL LANZ «Jetzt sind Parteistrategen gefragt»



Raphael Lanz (SVP) Foto: PD

Der Thuner Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP) erzielte mit 9704 Stimmen ein Glanzresultat (2014: 8800 Stimmen) – der definitive Steilpass für die Nationalratskandidatur im nächsten Jahr? «Ich bin sehr dankbar für meine Wiederwahl, jetzt werde ich mich auf die Gemeindewahlen im Herbst konzentrieren, die Nationalratswahlen sind jetzt noch kein Thema», sagt er ausweichend. In den Grossratswahlen habe seine Partei Wähleranteile verloren, er aber an Stimmen zugelegt. «Meine Stimmzahl freut mich und legitimiert meine Arbeit für den Kanton», so Lanz weiter. Auf die tiefe Stimmbeteiligung angesprochen fügt er an: «Das ist wirklich sehr schade, vielleicht fällt die Kantonspolitik im Vergleich mit jener auf eidgenössischer und lokaler Ebene irgendwie zwischen Stuhl und Bank.» Und wie sieht er die Auswirkungen der Grossratswahlen auf den neu zu wählenden Thuner Gemeinderat? «Hinter den Kulissen wird wohl nun gerechnet, jetzt sind die Parteistrategen gefragt», lässt er sich dazu entlocken. *sgt*

# Grüne gewinnen in Thun, die BDP verliert

### WAHLKREIS THUN Der Vergleich der Wähleranteile zeigt: Die Grünen legen am stärksten zu, die BDP ist die grösste Verliererin.

Die SVP hat im Wahlkreis Thun einen Sitz an die FDP verloren – sie kommt nun auf 5 Sitze, die SP auf 4, EVP und FDP auf je 2, BDP, EDU, GLP und Grüne auf je 1. So weit die Fakten (vgl. Ausgabe von gestern). Interessant ist aber auch ein Blick auf die Wähleranteile im Wahlkreis. Klare Gewinner sind die Grünen, die 2010 und 2014 Federn lassen mussten, jetzt aber den Anteil von 7,0 auf 9,6 Prozent steigern konnten. Zu den Siegern gehören ausserdem die

FDP (von 7,3 auf 8,5 Prozent) und die SP (von 18,2 auf 19,0 Prozent). Grösste Verliererin ist derweil die BDP: Sie kam 2010 auf stolze 14,4 Prozent Wähleranteil, vier Jahre später waren es 10,0 – jetzt sind es nur noch 7,9 Prozent. Einen kleinen Rückgang mussten auch die EDU, die EVP und die GLP verzeichnen. Und die CVP, die in Thun mit Konrad Hädener immerhin einen Gemeinderat stellt, verlor die Hälfte ihres Wähleranteils (0,8 statt 1,6 Prozent). Hädener selber trat bei den Grossratswahlen im Gegensatz zu 2014 nicht an.

### Lanz 3000 Stimmen voraus

Klarer Überflieger war am Sonntag im Wahlkreis Thun Raphael Lanz (SVP). Der Thuner Stadtpräsident holte 9704 Stimmen – und damit über 3000 mehr als die Zweiterfolgreichste, seine Parteikollegin Madeleine Amstutz. Lanz' Thuner Gemeinderatskollege Roman Gimmel schaffte den Sprung in den Grossen Rat nicht – obwohl er 5921 Stimmen und damit mehr als sein auf der SVP-Land-Liste gewählter Parteikollege Samuel Krähenbühl holte. Zu beachten ist dabei, dass auf der Liste SVP Stadt Thun und Seegemeinden die meisten Kandidaten doppelt aufgeführt waren, so

auch Raphael Lanz und Roman Gimmel.

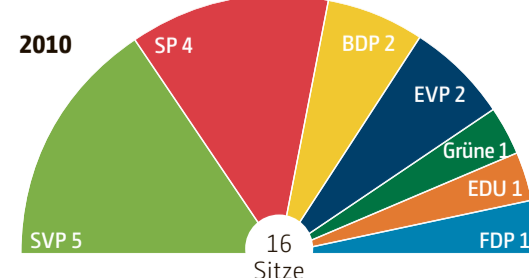
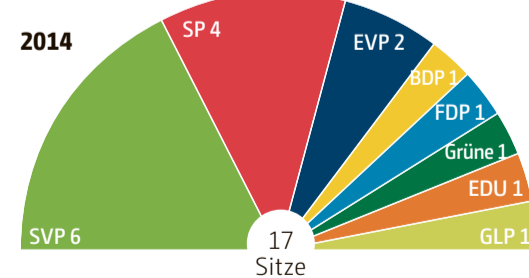
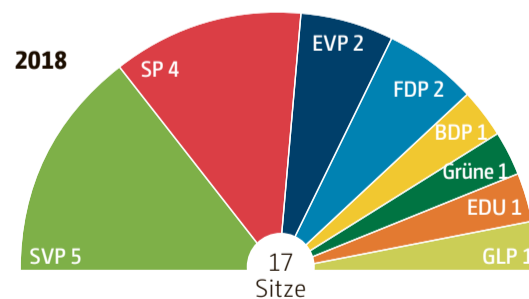
Interessant ist, dass bei der SP die gewählten Kandidatinnen auf der Frauenliste deutlich besser abschnitten als die Kandidaten auf der Männerliste. Die Ende Jahr abtretende Gemeinderätin Marianne Dumermuth holte 4040 Stimmen – und wurde von der grünen Stadträtin Andrea de Meuron mit 4467 Stimmen überflügelt. De Meuron legte gegenüber den Grossratswahlen 2014 um knapp 1400 Stimmen zu.

Samuel Graber (SVP) ist der einzige Grossrat, der im Wahlkreis Thun nicht mehr antrat – seinen Sitz holte Peter Dütschler (FDP). *mik*

**Die Gewählten aus dem Verwaltungskreis Thun.** SVP: Raphael Lanz (9704 Stimmen), Madeleine Amstutz (6702), Carlo Schlatter (6384), Jürg Iseli (5962), Samuel Krähenbühl (5687); SP: Regina Fuhrer-Wyss (4899), Marianne Dumermuth (4040), Peter Siegenthaler (3657), Ueli Egger (3634); EVP: Marc Jost (5303), Melanie Beutler-Hohenberger (3548); FDP: Carlos Reinhard (3107), Peter Dütschler (2229); Grüne: Andrea de Meuron (4467); BDP: Ulrich Frutiger (2903); GLP: Hannes Zaugg-Graf (2508); EDU: Samuel Kullmann (2275).

### GROSSRATSWAHLEN 2018

#### Alte und neue Sitzverteilung im Wahlkreis Thun



Grafik BOM

### WAHLKREIS THUN

#### Wähleranteile der Parteien im Vergleich (in Prozent)

	2018	2014	2010	2006
SVP	32,4	33,9	28,6	25,3
SP	19,0	18,2	17,9	22,7
Grüne	9,6	7,0	8,2	12,6
EVP	9,2	9,6	7,7	8,3
FDP	8,5	7,3	8,1	15,5
BDP	7,9	10,0	14,4	–
GLP	6,0	6,2	3,6	–
EDU	5,6	6,3	6,8	6,8
JLL	1,0	–	–	–
CVP	0,8	1,6	1,5	2,6

Bei Parteien mit mehreren Listen wurden diese zusammengezählt. Berücksichtigt wurden nur die Parteien, die 2018 zu den Grossratswahlen antraten.